

## **Stadtrat Pößneck 07.03.19 – Antrag Grüne „Blühstreifen“**

Rede Wolfgang Kleindienst Fraktionsvorsitzender BIRSO

Landwirtschaftsministerin **Renate Künast** setzte 2004 angesichts steigender Ölpreise auf den Ausbau von Bioenergie. Durch den **Anbau von Raps** könnten Bauern die “Ölscheichs von morgen” werden.

**“Der Acker wird zum Bohrloch des 21. Jahrhunderts, der Landwirt wird zum Energiewirt”, verkündete Trittin** im November 2005 auf dem Internationalen Fachkongress für Biokraftstoffe, unter dem Beifall der anwesenden Lobbyvertreter und sonstigen Nutznießer.

**Heute wird auf 20% der landwirtschaftlichen Nutzfläche Energiemais und Energieraps angebaut.** Dazu werden **Stickstoffdünger** eingesetzt, die das Grundwasser mit Nitrat und Nitrit vergiften, zudem werden dabei Stickoxide und das klimaschädliche Lachgas freisetzt. Zudem wird als **Pflanzenschutzmittel Glyphosat** eingesetzt. Mit den bekannten Auswirkungen auf die Artenvielfalt und Natur. Im Winter **liegen die Flächen brach** und sind der Erosion ausgesetzt. **Aber egal, die Grünen Stadtmenschen wissen wie Natur- und Klimaschutz funktioniert und beklagen jetzt das Bienen- und Insektensterben.**

In Deutschland stehen derzeit rund **25.000 Windkraftanlagen** in der Landschaft herum. Seit einigen Jahren ist bereits bekannt, dass diese **keinen umweltfreundlichen Strom liefern, da durch die Rotorblätter unzählige Vögel und Fledermäuse ums Leben kommen.** Das ist aber längst nicht alles.

**Bei niedrigen Windgeschwindigkeiten sammeln sich auf den Vorderkanten der Rotorblätter zerplatzte Insekten an.**

**Mit speziell entwickelten Reflektoren, die auf die Rotorblätter geklebt wurden, konnten die Fachleute die Auswirkungen der toten Insekten aber bereits vor 20 Jahren direkt beobachten.**

### **Das „Bienensterben“**

Aktuell ist das „große Insektensterben“ und „Bienensterben“ in aller Munde. **Weder von den Grünen, noch von „Ökoinstituten“, oder dem Umweltbundesamt wird aber das Insektensterben durch die Rotorblätter von Windkraftanlagen thematisiert,** geschweige denn werden Feld-Studien dazu in Auftrag gegeben.

Einige Wissenschaftler vermuteten aber schon lange, **Insekten könnten von Windparks angezogen werden,** aufgrund der Farbe der Rotorblätter, der von Turbinen abgegebenen Wärme und der Blinklichter auf den Windkraftanlagen.

**Eine aktuelle Studie der DLR „Interference of Flying Insects and Wind Parks“ vom 30.10.2018 kommt nun zu dem Ergebnis, dass pro Sommer 24.000 Tonnen Insekten die deutschen Windparks mit zusammen 25.000 Windkraftanlagen passieren könnten. Das wäre rund eine Tonne Insekten pro Windkraftanlage.**

**5% könnten dabei zu Opfer fallen. Also 1.200 Tönen Insekten insgesamt, oder 50 kg an Insekten pro Windkraftanlage.**

Die DLR-Studie kommt weiter zu dem Schluss, dass dies innerhalb von 15 Jahren relevant für das Überleben von Insektenpopulationen sein könnte, besonders für Insekten, die im entsprechenden Höhenbereich zwischen 20-220 Meter Höhe fliegen. **Dies tun die meisten Insektenarten!**

**Die Grünen beklagen Zustände wofür sie selbst verantwortlich sind. Das hier sind Schaufensteranträge Grüner Populisten. Sie zeugen von Unwissenheit und sollen Ängste schüren. Pößneck benötigt keine zusätzlichen Blühstreifen!**

**Wir lehnen diesen Antrag ab.**

**Wir laden alle selbst ernannten Grünen ein, etwas für den Naturschutz zu machen. Wir bieten ihnen leerstehende Kleingärten an, wo sie aktiv mit körperlicher Arbeit etwas für unsere Insekten und Bienen tun können. Wir rufen die Grünen auf, sich gegen die von Ihnen verursachte Monokultur für Bioenergie oder gegen Windkraftanlagen einzusetzen, die weitere Flächen durch notwendige Zuwege versiegeln, die zur Rodung von Wäldern führen oder die verantwortlich für das Insektensterben und den Tod zu vieler Vögel verantwortlich sind.**

**Pößneck ist und bleibt grün auch ohne Grüne.**

**Wolfgang Kleindienst**

**Fraktionsvorsitzender BIRSO**